



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 31. Oktober 2017
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalman-Bieri

A 300 Anfrage Töngi Michael und Mit. über die Organisationsentwicklung: Einbezug der Betroffenen / Finanzdepartement

Die Anfrage A 300 und das Postulat P 305 von Michael Ledergerber und Mit. über die Veröffentlichung der Detailmassnahmen zur Organisationsentwicklung (OE17) werden als Paket behandelt.

Michael Töngi ist mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion.

Michael Ledergerber zieht sein Postulat zurück.

Michael Töngi: Auf Seite 2 der Antwort findet sich eine interessante Auflistung darüber, wie eine solche Projektorganisation in unserem Kanton konkret vor sich geht. Am 31. Oktober 2016 wurde das Grobkonzept abgegeben. Vier Monate später, am 17. Februar 2017, wurde eine Medienmitteilung mit den geplanten Massnahmen verschickt. Nur gerade einen Tag vorher wurde der Direktor des Gletschergartens darüber informiert, dass der Gletschergarten Teil dieses Projekts ist. Wie kann ein Grobkonzept erstellt werden, ohne vorher mit den betroffenen Personen den Kontakt gesucht zu haben? Der Regierungsrat hat die vorliegende Anfrage am 23. Mai 2017 beantwortet und erklärt, dass er am Anfang der Prüfung stehe. Nur zwei Wochen später, am 8. Juni 2017, hat er aber bereits ein Detailkonzept verabschiedet. Wie kann man ein Detailkonzept erarbeiten, ohne die betroffenen Personen und ihr Know-how mit einzubeziehen? Noch unverständlicher finden wir die Aussage des Regierungsrates, wonach das Projekt Neue Museumslandschaft Luzern einen Mehrwert für die Öffentlichkeit schaffen könne. Geplant ist, im Betrieb 1,3 Millionen Franken einzusparen. Das ist aber ohne Stellenreduktionen gar nicht möglich. Welchen Mehrwert soll diese Massnahme der Öffentlichkeit bringen? Wir stehen der Organisationsentwicklung sehr skeptisch gegenüber.

Michael Ledergerber: Die Organisationsentwicklung 2017 (OE17) wurde von uns allen als grosse Blackbox wahrgenommen. Der Unmut über den Platzhalter im Projekt OE17 war bei allen Fraktionen sehr gross. Seit Anfang Juni sind die Massnahmen definiert und beschlossen, also bekannt und bereit zur Umsetzung, was die Regierung am 23. Juni 2016 auch kommunizierte. In diesem Zusammenhang hat die Regierung endlich eine Liste mit Massnahmen veröffentlicht. Dass einzelne Massnahmen sinnvolle Effizienzsteigerungen sind, ist erfreulich. Es ist aber unhaltbar, dass viele der Massnahmen einen reinen Leistungsabbau widerspiegeln. Die OE17 soll einen Effizienz- und Kostengewinn ergeben, und es darf kein versteckter Leistungsabbau stattfinden. Dagegen wehren wir uns. Trotz guter Informations- und Kommunikationsansätze der Regierung ist der OE17-Prozess für mich weiterhin von einem Dunst umgeben. Auch nach der Veröffentlichung der verschiedenen Massnahmen im Juni 2017 und den darauffolgenden Informationen in den Kommissionen bleibt die OE17 weiterhin eine Box voller Geheimnisse und mit vielen

Unsicherheiten. Daher braucht es auch in Zukunft eine transparente Kommunikation mit sehr hohem Informationsgehalt über die geplanten und beschlossenen Massnahmen. Die Regierung geht mit ihrer Kommunikation in die gewünschte Richtung. Aber bei der OE17 gibt es nur eine Variante, nämlich die volle Transparenz. Nur diese stellt sicher, dass in diesem Zusammenhang weitere Überraschungen ausbleiben. Ich hoffe, dass der Regierungsrat den eingeschlagenen Weg weitergeht und die Öffentlichkeit über die Massnahmen und den Verlauf des OE17-Prozesses auf dem Laufenden hält. Da seit der Einreichung meines Postulats bereits sehr viel Zeit vergangen und es bereits zum dritten Mal traktandiert worden ist, erübrigt sich heute eine Diskussion. Deshalb ziehe ich mein Postulat zurück im guten Wissen und Glauben, dass der Regierungsrat die Öffentlichkeit und unsere Kommissionen zum Thema OE17 weiterhin transparent informiert.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Wir können erst dann kommunizieren, wenn tatsächlich Ergebnisse vorliegen. Die Zielsetzung der Regierung ist, eine Effizienzsteigerung im Wert von 40 Millionen Franken zu erzielen. Wir haben deshalb eine entsprechende Vorlage erarbeitet, damit anschliessend in allen Bereichen nach entsprechenden Massnahmen gesucht werden kann. Die Kommunikation zum Projekt Gletschergarten ist tatsächlich etwas spät erfolgt. Das gilt aber nicht für das gesamte Projekt. Wir haben selten so häufig und in sämtlichen Kommissionen über ein Projekt informiert.